

Dieterich'sche  
:: Theodor Weicher



Verlagsbuchhandlung  
Leipzig, Inselstrasse 10. ::

Ⓢ Soeben erschienen:

## Das Rolandslied

Als Geschichtsquelle und die Entstehung der Rolandsäulen.

Eine Studie von

F. E. Mann.

173 Seiten gr. 8<sup>o</sup>. Geh. M. 4.50 ord., M. 3.35 no., M. 3.15 bar; geb. M. 5.— ord., M. 3.50 bar.

Ein fast vergebliches Bemühen war es bisher, den vom Dichter besungenen Heldentaten Rolands eine sichere geschichtliche Grundlage zu geben, seinem Ruhm eine genügende historische Erklärung. So vergeblich, dass auch Stimmen laut geworden sind, welche die historische Wirklichkeit des Helden ganz leugneten und seine Gestalt nur für ein Gebilde der dichterischen Einbildungskraft erklärten. Das vorliegende Buch verschafft dem Leser über manche Rätsel, die der Held Roland bisher in Poesie, Geschichte und Altertumskunde aufgegeben hat, eine Lösung, an der so viele tüchtige Gelehrte bisher vergeblich sich bemüht haben, und öffnet damit gleichsam das Tor zu einem grossen Arbeitsgebiet für zahlreiche Forscher.

## König Ödipus

Tragödie von Seneca. In deutscher Nachdichtung, eingeleitet u. erklärt

von

Moritz Nächster.

130 Seiten gr. 8<sup>o</sup>. Geh. M. 2.— ord., M. 1.50 no., M. 1.40 bar; geb. M. 3.— ord., M. 2.10 bar.

Die Nachdichtung des König Ödipus von Seneca wird veröffentlicht, um den Dichterruhm Senecas vor völligem Untergang zu retten, der kulturellen Eigenart der römischen Kaiserzeit als des Zeitalters des dogmatischen Seelenlebens zur Anerkennung zu verhelfen, drittens im Kampf gegen die verflachende Fachausbildung der gegenwärtigen Generation für die Kulturschule der Zukunft zu wirken.

## Im Banne Homers

Eindrücke und Erlebnisse einer Hellasfahrt

von

Leo Weber.

Gr. 8<sup>o</sup>. 291 Seiten u. 29 ganzseitige Abbildungen.

Geh. M. 5.— ord., M. 3.75 no., M. 3.50 bar; geb. M. 7.— ord., M. 5.— bar.

Immer grösser wird die Zahl der begeisterten Jünger der Antike, die die Fahrt ins gelobte hellenische Land als das grosse Glück ihres Lebens ersehnen. Unbeirrt durch das von verwirrenden Stimmen erfüllte Treiben des Tages erkennen sie im Hellenentum die Grundlage unserer gesamten, so unermesslich reichen Kultur. Die Schilderungen sollen ein Zeugnis dessen sein, was der Verfasser in Hellas suchte und fand, ferner sollen sie ein Bekenntnis dessen abgeben, als was sich ihm nach der Reise die Antike darstellt. Das Buch will zu den alten auch neue Jünger für die hellenische Sache werben. Es wendet sich aber nicht an einen bestimmten Berufskreis, sondern an alle die Gebildeten, die über das Woher und Wohin ihres Lebens zur Klarheit zu gelangen trachten.